

Neurodegenerative Erkrankungen und Parodontitis

Morbus Parkinson zählt zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen. Aufgrund noch weitgehend unbekannter Ursachen kommt es zu einer Degeneration von Nervenzellen und dadurch zu einer verminderten bzw. gestörten Signalweiterleitung im Gehirn. Zu den neurodegenerativen Erkrankungen zählt auch Morbus Alzheimer. Die Patienten leiden an einer zunehmenden Verschlechterung der kognitiven Leistungsfähigkeit, Abnahme der täglichen Aktivitäten, Verhaltensauffälligkeiten und neuropsychologischen Symptomen. Morbus Alzheimer ist für 2/3 der Demenzerkrankungen verantwortlich. Zahlreiche Studien belegen, dass Demenz, Parkinson- und Alzheimer-Krankheit mit schlechter Mundhygiene, Karies, Parodontitis und Zahnverlust assoziiert sind. Typische Herausforderungen bei Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen können Gedächtnisverlust, Verschlucken/Aspiration, Mundtrockenheit, Gewichtsabnahme, depressives oder aggressives Verhalten sowie eine eingeschränkte Motorik darstellen. Unterstützung bei der häuslichen Mundhygiene sowie regelmäßige zahnärztliche Kontrollen und ggfs. Behandlungen sind essenziell für die orale und systemische Gesundheit der Patienten. Was gilt es bei diesen Patienten in der zahnärztlichen Praxis zu beachten? Handelt es sich um einen kausalen Zusammenhang zwischen Parodontitis und neurodegenerativen Erkrankungen? Und wenn ja, kann durch eine Parodontitisbehandlung die kognitive Leistungsfähigkeit wieder verbessert werden? Hilfreiche Tipps und Empfehlungen für das Patientengespräch, die antiinfektiöse Therapie sowie die unterstützende Parodontitistherapie bei Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen werden vermittelt.